

Amorbach
 Amt Amorbach,
 bis 1803 Erzstift / Kurfürstentum Mainz
 katholisch,
 heute Landkreis Miltenberg / Bayern

In Amorbach waren mindestens 14 Personen der Hexerei angeklagt.

Fälle von Hexenverfolgung in Amorbach:

	Jahr	Name	Schicksal
1.	1593	Frau von Barthel Arnoldt	verbrannt
	1593	Walpurg, Adam Schneiders Frau aus Dürnbach (+ 26. August)	verbrannt
	1593	Prozesserwähnung in Mudau	
		Peter Speten gewesene ehfrau zu Kirchzell (+ 26. August 1593)	
		Michel Wircken Frau von Breitenbuch, ein Jungs weib (+ 26. August 1593)	
2.	1601	Großmutter der Glöcknerstochter Margaretha	verbrannt
	1603	Prozesserwähnung in Mudau	
3.	1611	N.N., Prozesserwähnung in Amorbach	unbekannt
4.	1627-28	N.N., Prozesserwähnung in Amorbach	unbekannt
5.	1638	Verleumdungsklage in Amorbach	unbekannt
6.	1639	N.N., Prozesserwähnung in Amorbach	unbekannt
7.	1641	Verleumdungsklage in Amorbach	unbekannt
8.	1641-42	Margaretha Tochter der alten Glöcknein, Enkelin von Nr. 2	frei
9.	1644	N.N., erfolglose Inquisitionsanstrengung in Amorbach	frei
10.	1654	Verleumdungsklage in Amorbach	unbekannt
11.	1655	N.N., Prozesserwähnung in Amorbach	unbekannt
12.	1657	N.N., Prozesserwähnung in Amorbach	unbekannt
13.	1667	erfolglose Inquisitionsanstrengung in Amorbach	frei
	1674	Prozesserwähnung in Dumbach (Donebach)	
14.	1675	Verleumdungsklage in Amorbach	unbekannt

1679 wurde in Amorbach gegen Burkhard Meissen und Lorenz Hettels Haußfrauen wegen sieb drähens ermittelt, 1693 wegen des selben Delikts gegen Adam Wörners Hausfrau Catharina zu Beroltzheimb. Herbert Pohl, Zauberglaube, S. 39

Quelle: Nr. 1-14: <http://www.hexenprozesse-kurmainz.de/geographie/kurmainz/opferlisten.html> [Aufruf 14.3.2018]

Herausgeber: Apl. Prof. Dr. Ludolf Pelizaeus, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Neuere Geschichte, Historisches Seminar, Jakob-Welder Weg 18, 55099 Mainz, letzter Aufruf 31.03.2013.

Quelle: Nr. 2 und 8: Harald Siebenmorgen, Hexen und Hexenverfolgung im deutschen Südwesten, Cantz Verlag, Ostfildern 1994, Band II, S. 295ff.

Quelle: Nr. 3: Herbert Pohl, Zauberglaube S. 22

Herbert Pohl, Zauberglaube und Hexenangst im Kurfürstentum Mainz: ein Beitrag zur Hexenfrage im 16. und beginnenden 17. Jahrhundert, Franz Steiner Verlag, 1998, S. 334 (Prozesse 1593 und 1601)

https://books.google.de/books?id=O6OcQw8urCYC&pg=PA334&lpg=PA334&dq=D%C3%BCrnbach+amorbach&source=bl&ots=5UZQdRH6if&sig=s7hZz8uAaoP0njXvWv6jsrqlG0&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwiD6a_kuOvZAhVCtxQKHf2OCxsQ6AEIODAD#v=onepage&q=amorbach&f=false [Aufruf 14.3.2018]

S. 324 (Hexenprozesse 1627-1628)

S. 325 (Hexenprozesse 1638-1655)

S. 326 (Hexenprozesse 1657-1675)

S. 31, 35, 36, 94, 96f, 255 (Amorbach)

"Von polemischer Schärfe sind die Bemerkungen des protestantischen Predigers David Meder in einer 1605 in Leipzig erschienenen Hexenpredigt. Darin heißt es: "Was ist auch für ein Jammer im Bistumb Meintz nur im Ampte Mutich und unter dem Kloster Ammerbach befunden worden? Hat man nicht die 300. Personen schuldig gefunden unnd gestrafft? Wiue die Seulen, daran sie verbrandt sind, noch für augen stehen." Zweifel an der Richtigkeit dieser Darstellung. S. 97

Amorbach erzählt, Band 3, Heimat- und Geschichtsverein Amorbach e.V., 2017

<http://www.hgv-amorbach.de/pages/bakery/neu-ab-11.11.2017-verfuegbar-amorbach-erzaehlt-3-geschichte-und-geschichten-aus-dem-bayerischen-odenwald-16.php>

Inhaltsverzeichnis:

<https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=4&cad=rja&uact=8&ved=0ahUKEwjVncSTs-vZAhWDDsAKHZK9C0gQFgg1MAM&url=http%3A%2F%2Fd-nb.info%2F1145191908%2F04&usq=AOvVaw1B4gVSE3LFkPXHfoqMa1y3>

Bernhard Springer: Hexen, Schweden, Hungersnöte. Die Amorbacher Chronik der Jahre 1629–1679, S. 37-63

Cornelia König-Becker: Hexenwahn und Hexenverfolgung, S. 63-81

Jan Steinbach: Die Hexenverfolgung in der Stadt und Zent Amorbach in der Frühen Neuzeit, S. 81-176

Deutsches Hexendokumentationszentrum, in welchem man jeden heute noch zu ermittelnden Fall auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik abrufen kann.

Weitere Auskünfte:

Dr. Kai Lehmann

Museum Schloss Wilhelmsburg

Schlossberg 9

98574 Schmalkalden

Telefon: +49 3683 403186

E-Mail: info@museumwilhelmsburg.de